

DIE ROTE FEDER

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

die wirtschaftlichen Rahmendaten sind so gut wie lange nicht mehr. Die Steuereinnahmen sprudeln kräftig, die Nettokreditaufnahme liegt erstmals seit der Wiedervereinigung unter 20 Milliarden Euro und die Arbeitslosenzahlen sind deutlich unter dem Vorjahresdurchschnitt.

Es ist richtig, die Steuermehreinnahmen in erster Linie zum Schuldenabbau zu verwenden, was mit einer verringerten Nettokreditaufnahme auch geschehen ist.

Trotzdem sollte man darüber nachdenken, wie man die Bezugsdauer von Arbeitslosengeld I für Langzeitversicherte verbessern kann. Der Forderung, die Bezugsdauer von ALG I an die Versichertenjahre in der gesetzlichen Rentenversicherung zu koppeln, kann ich inhaltlich voll zustimmen. Sie würde ein Maß an Gerechtigkeit für von Arbeitslosigkeit betroffene Langzeitversicherte bringen, welche sie auf Grund ihrer Lebensleistung auch verdient hätten.

Abstriche anderswo etwa an der Höhe oder der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes für Jüngere darf es jedoch nicht geben. Fehler sind da, begangen zu werden, man muss aber auch den

Mut dazu aufbringen, über seinen Schatten zu springen und sie zu korrigieren.

Mit der wirtschaftlichen Erholung einhergehen sollte auch die Bereitstellung an qualifizierten Ausbildungsplätzen. Hier ist die Situation so schlecht wie anfangs der 90er Jahre. Annähernd 50.000 junge Menschen waren Ende September 2006 ohne eine Lehrstelle. Nur ein Viertel aller deutschen Unternehmen engagiert sich noch in der Ausbildung.

Da eine qualifizierte Ausbildung heute mehr denn je die unverzichtbare Voraussetzung für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben ist, muss es das Ziel sein, jedem Ausbildungsfähigen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.

Die soziale Teilhabe aller ist seit jeher der bestimmende Inhalt sozialdemokratischer Politik und wird es auch bleiben!

Herzlichst

Ihr Michael Göth
SPD-Ortsvereinsvorsitzender
3. Bürgermeister



Mit Michael Göth (Mitte) an der Spitze wird der Vorstand des SPD-Ortsvereins die Kommunalwahl 2008 vorbereiten: Links von unten Kerstin König, Hans-Jürgen Haas, Gast MdL Reinhold Strobl, rechts von unten Iris Geismann-Kandziora, Achim Bender, Dr. Thomas Steiner.

Neuwahlen beim SPD-Ortsverein

Mit einer guten Mischung aus Jung und Alt, Neu und Erfahrung im Vorstand geht der SPD-Ortsverein in die heiße Phase bis zu den Kommunalwahlen. Bei der Mitgliederversammlung wurde eine neue Führungsmannschaft gewählt. Die Kommunalwahl wird natürlich das Thema bis 2008 sein.

Als „Weichenstellung“ für die Kommunalwahl bezeichnete Fraktionsvorsitzender Achim Bender die Neuwahl. Für ihn ist das Verhalten der CSU in der Stadt derzeit völlig unverständlich. „Die CSU tut so, als hätte sie mit der Verschuldung nichts zu tun.“ Die Arbeitslosigkeit in der Stadt habe 1994 trotz Maxhütte 14 Prozent betragen, heute liege sie bei 7,6 Prozent. „Das ist der Erfolg unserer aktiven Politik. Die Stadt hat sich aber die Arbeitsplätze teuer erkaufen müssen.“

In seinem Rückblick hob 1. Vorsitzender Michael Göth die guten Ergebnisse der örtlichen SPD bei der Bundestagswahl hervor, die deutlich über dem Bundesdurchschnitt lagen. Sorge bereite dem Ortsverein das Erstarken der rechtsgerichteten Parteien. Göth forderte, die Wirtschaft stärker in den Mittelpunkt des Aufbaus Ost zu rücken. In Gesamtdeutschland sei die Situation auf dem Ausbildungsmarkt so schlecht wie nie. „Die Unternehmen ziehen sich hier aus ihrer Verantwortung zurück!“, nun müsse die Politik mehr Druck ausüben.

Die Gesundheitsreform sei nicht der große Wurf, denn zur Finanzierung würden wieder die Privathaushalte stärker herangezogen. „Die Regierung sollte an dem Modell einer solidarischen Bürgerversicherung, die alle einbezieht, festhalten.“

In den SPD-Ortsvereinsvorstand wurden gewählt: Michael Göth als Vorsitzender, seine Stellvertreter Achim Bender, Hans-Jürgen Haas und Iris Geismann-Kandziora, Kassier Karl Siegert, Schriftführerin Kerstin König, Orgaleiter Gottfried Weber und Bildungsbeauftragter Dr. Thomas Steiner. (Bild links)

Unterstützt werden sie von den Beisitzern Günter Vetter, Hans Ott, Karl-Heinz König, Hannelore Preuß, Helmut Miek, Dieter Hauenstein, Manuela Steinicke, Irma Axt, Hermann Völlger und Dr. Armin Rüger. Vertreter der AsF ist Renate Dümmler, der Jusos Robert Schön. Als Revisoren prüfen Manfred Geismann und Heike Kaufmann die Kasse. (Bild nächste Seite)



Die Beisitzer und Vertreter der Arbeitsgemeinschaften im neuen Vorstand der Sulzbach-Rosenberger Genossen: unten von links Irma Axt, Manuela Steinicke, Robert Schön, Hermann Völlger, 2. Reihe von links Renate Dümmler, Hans Ott, Helmut Miek, Karl-Heinz König, oben von links Dr. Armin Rüter und Günter Vetter

Dank der SPD aufwärts in D

Seit 1998 ist die SPD an der Regierung in Deutschland und musste zum Teil schmerzhafte Reformen auf den Weg bringen, um die Fehler der CDU/CSU/FDP und die Realitäten der gewandelten, globalisierten Welt auszugleichen.

Nach nunmehr 8 Jahren werden die ersten Erfolge der SPD sichtbar, was selbst Bundeskanzlerin Merkel (CDU) zu der Feststellung nötigte, dass der größte Teil der jetzigen positiven Entwicklungen auf die Maßnahmen der rot-grünen Bundesregierung zurückzuführen sei :

- **Das Staatsdefizit sinkt und die Neuverschuldung liegt mit 2,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts innerhalb der EU-Kriterien**
- **Die Steuereinnahmen steigen auch dank der eingeführten Mindestbesteuerung von Unternehmen auf etwa 20 Milliarden Euro mehr als geschätzt**

Flick-Park: Bürger können ent

Der Stadtrat der Stadt Sulzbach-Rosenberg hat entschieden, das Gelände im Flick-Park rund um die altherwürdige Villa des ehemaligen Maxhütten-Eigentümers Flick bebauen zu lassen. Vorgesehen sind Eigentumswohnungen für „Jung und Alt“, also keine Seniorenwohnanlage.

Laut der von der Stadt akzeptierten Planung sollen drei Baukörper und eine Tiefgarage entstehen, die nördlich und östlich mit einer Gesamtlänge von rund 90 Metern und einer Höhe von bis zu 13 Metern die Villa umgeben.

Hiergegen wendet sich ein unabhängiges Forum aus Privatpersonen, Vereinen und Umweltschützern,

das diesen sensiblen Grünbereich für eine derart massive Bebauung für nicht geeignet hält.

Mit der Vorlage von rund 1800 Unterschriften Sulzbach-Rosenberger Bürgerinnen und Bürger hat das Forum einen Bürgerentscheid beantragt, der am 17. Dezember 2006 stattfinden wird.

Somit kann nun jeder einzelne Bürger unserer Stadt mitreden und anstelle des Stadtrates über die Zukunft des Flick-Parkes entscheiden.

Wegen des juristisch sehr komplexen Sachverhalts und der Anforderungen an die Fragestellung wurde die zur Abstimmung gestellte Frage jedoch sehr kompliziert. Vereinfacht müsste derjenige, der diese

Bebauung nicht will, den Antrag unterstützen und „JA“ ankreuzen. Derjenige, der diese Bebauung will, müsste demnach mit „NEIN“ abstimmen.

Der Bürgerentscheid ist dann gültig, wenn mindestens 20% der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger in den 10 Wahllokalen oder per Briefwahl ihre Stimme abgeben.

Der SPD Ortsverein sieht in der Möglichkeit des Bürgerentscheides ein basisdemokratisches Instrument, mit dem derart wichtige kommunale Entscheidungen wieder an die Bürgerinnen und Bürger delegiert werden.



Ansicht von Westen

PD geht es Deutschland:

- Das Wirtschaftswachstum 2006 liegt deutlich über 2 %
- Langsam beginnt sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt zu entspannen: fast 500.000 weniger Arbeitslose im Vergleich zu 2005, mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigte und eine kräftige Zunahme der offenen Stellen auf 625.000
- Die Steuer- und Abgabenquote liegt mit 34,7 % so niedrig wie seit 1972 nicht mehr (laut OECD)
- Die Stimmung in der Wirtschaft verbessert sich, der ifo Geschäftsklimaindex steigt kontinuierlich
- Die Investitionen des Bundes werden nicht gekürzt, sondern sollen auch 2007 bei rund 23 Milliarden Euro liegen
- Unser Gesetz über Erneuerbare Energien hat 170.000 neue, hochqualifizierte Jobs geschaffen, der Gesamtumsatz der Branche betrug 2005 fast 16,4 Milliarden Euro

ntscheiden

Es kann ein wichtiges Instrument sein, wieder Interesse an Politik zu wecken. Der SPD Ortsverein ruft daher alle Sulzbach-Rosenberger Bürgerinnen und Bürger auf, sich am 17. Dezember 2006 zu engagieren und ihre Stimme beim Bürgerentscheid abzugeben.

Eine größere demokratische Legitimation kann die Entscheidung über die Zukunft des Flick-Parks – Erhalt oder Bebauung – nicht erhalten.



Lokales Bündnis für Familien

Längst ist es Realität, dass die Überalterung unserer Gesellschaft zunimmt, die Sozialsysteme überlastet sind, Firmen an Facharbeitermangel leiden, Schulen sich leeren und immer weniger Paare sich für Kinder entscheiden.

Gerade deshalb wird Familienfreundlichkeit unter den sogenannten „weichen Standortfaktoren“ im Wettbewerb unter den Kommunen um Einwohner, Finanzen und Unternehmensansiedelungen immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Dritter Bürgermeister Michael Göth hat nun im Namen der SPD-Stadtratsfraktion die Einrichtung eines lokalen Bündnisses für Familien in Sulzbach-Rosenberg beantragt. Die enorme Wichtigkeit eines solchen Bündnisses belegen auch die örtlichen demografischen Zahlen:

- Von 1996 bis Ende 2005 sank der Bevölkerungsanteil der 0-6-jährigen Einwohner von 6,3% auf 4,9%. Das ist, in absoluten Zahlen, ein Rückgang von 1.298 auf 1.003 Einwohner.
- Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der über 70-jährigen von 12% auf 14,9% oder von 2.479 auf 3.066 Einwohner an.
- Von 11.361 Haushalten in der Herzogstadt sind 5.983 Single-Haushalte.
- Die Zahl der Geburten ist von 1996 bis Ende 2005 von 222 auf 164 Geburten jährlich gesunken.

Wir brauchen also dringend ein umfassend positives Klima für Familien. Verbesserungen bei Kinderbetreuung, neue Arbeitszeitregelungen, Anlaufstellen für Jugendliche, die Hilfe oder Zuflucht brauchen, bis hin zu sich überschneidenden Angeboten für alle Altersgruppen sind gefragt.

Die bereits bestehenden Maßnahmen und Einrichtungen an Schulen (Ganztagesbetreuung an der Krötensee-Hauptschule), neue Betreuungswege in den Kindergärten (Krip-

pen und Horte), Familientreff, Hausaufgabenhilfe, Kultur und Freizeiteinrichtungen (Hängmatte) oder auch familienfreundliche Maßnahmen in Unternehmen müssen in einem Netzwerk zusammengeführt werden. Denn wer Familien fördert, fördert die Attraktivität einer Kommune und tut etwas für die Zukunft des Standortes.

Gemeinsames Handeln unterschiedlicher Partner aus Kommunen, Kirchen, Wirtschaft, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Schulen und Kindertagesstätten in einem lokalen Bündnis für Familien wird neue Ideen für mehr Familienfreundlichkeit hervorbringen.



Ein erster Schritt muss deshalb der Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen sein, um so etwas für Familien bewirken zu können.

Nachdem sich der Stadtrat einstimmig für ein solches Bündnis ausgesprochen hat, wird sich nun auf Vorschlag von Bürgermeister Gerd Geismann eine interfraktionelle Arbeitsgruppe um die Umsetzung dieses Bündnisses bemühen und gemeinsam mit dem Familientreff einen entsprechenden Leitfaden erarbeiten. Als Vorbild dienen die schon über 300 bundesweiten lokalen Bündnisse für Familien.

„Keiner darf verloren gehen!“

Unter diesem Motto setzt sich die SPD in Bayern für die Ganztagschule ein, denn Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

Ein halber Tag reicht nun mal nicht aus, um die Welt zu erklären – und all das zu lernen, was heute wichtig ist. Deshalb sind Ganztagschulen heute so gefragt wie noch nie.

Die Ganztagschule ist die Schule der Zukunft. Nur sie ermöglicht individuelle Förderung und innovative pädagogische Konzepte. Doch Ganztagschule bedeutet nicht nur längere Öffnungszeiten und mehr Unterricht. Ganztagschule bedeutet auch gemeinsam und voneinander zu lernen und seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Und mehr freie Zeit fürs Familienleben wird so auch gewonnen.

Was macht unsere Ganztagschule aus?

1. Wir nehmen ausreichend Geld in die Hand für eine angemessene Personalausstattung der Schulen!
2. Unsere Ganztagschulen folgen pädagogischen Konzepten, die schlüssig sind.
3. Wir wollen in den nächsten 5 Jahren für 30 % aller Kinder einen Ganztagsplatz zur Verfügung stellen.
4. Unsere Ganztagschulen haben eine hohe Verbindlichkeit und sind verlässlich für Schüler, Eltern und Lehrer!
5. Wir sorgen dafür, dass kein Unterricht nach Hause verlagert wird und dass in der Ganztagschule eine sinnvolle Hausaufgabenbetreuung sichergestellt wird.

Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen!

JAHRES



Unser Vereinsempfang mit Dr. Ulrich Maly



Preisverleihung beim SPD-Kinderfest

BLICK



Osterbasteln im Bürgerbüro



Die SPD-Stadtratsfraktion beim Besuch der Pestalozzi-Schule

RÜCK



Verleihung der Georg-von-Vollmar-Medaillie an Franz Kick

2006



Schaurige Spiele bei der Halloweenparty

**EIN BEWEGTES JAHR GEHT VORBEI.
EIN BEDEUTENDES STEHT VOR DER TÜR.**

Frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2007 wünschen Ihnen SPD-Ortsverein, SPD-Stadt- und Kreisräte,
1. Bürgermeister Gerd Geismann

Neue Stärke. **SPD**

Impressum:
RÖTE FEDER - Zeitung des SPD-Ortsvereins Su-Ro.
Redaktion: Dr. Thomas Steiner, Rainer Dümmler, H.-J. Haas, Kerstin König, Manuela Steinicke
Zuschriften:
Michael Göth, Maximilian-Kolbe-Straße 15, 92237 Sulzbach-Rosenberg
Gestaltung und Layout: BeSt-Systeme Sulzbach-Rosenberg